

Matthias Rürup & Hans Döbert

# Externe Evaluation/Schulinspektion\* in den Ländern

Erste Ergebnisse einer Umfrage in den Ländern –  
Aktualisierung einer Baustellenbeschreibung

\*Wissenschaftssystematisch ist "externe Evaluation" der Oberbegriff zu "Schulinspektion", die eine Form externer Evaluation darstellt. Die Verwendung beider Begriffe folgt hier jedoch den in den Ländern üblichen Bezeichnungen.



„Evaluationen/Inspektionen – die Konsequenzen aus den Daten“  
Fachtagung der AG „Qualitätssicherung“ der DGBV  
07. und 08. März 2008 in Eisenach



## Vorbemerkung

Gegenstand des Beitrages ist das in den Ländern in den letzten Jahren eingeführte neue Steuerungsinstrument, das mit jeweils unterschiedlichen konzeptionellen Grundlagen und Bezeichnungen, wie externe Evaluation, Fremdevaluation, Schulinspektion, schulische Qualitätsanalyse oder Schulvisitation, besonders auf die Qualitätsentwicklung und –sicherung der Einzelschule zielt.

Sollte im Folgenden der Begriff „Schulinspektion“ verwendet werden, dann ist dies stets in dem vorgenannten Kontext zu sehen.





# Gliederung

## 1. Datenmaterial

## 2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments

1. Implementationsstand
2. Geplante Evaluationen
3. Institutionelle Verankerung
4. Personal
5. Nutzung quantitativer Daten
6. Unterrichtsbeobachtungen
7. Zielvereinbarungen

## 3. Offene Fragen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



# Gliederung

## 1. Datenmaterial

## 2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments

1. Implementationsstand
2. Geplante Evaluationen
3. Institutionelle Verankerung
4. Personal
5. Nutzung quantitativer Daten
6. Unterrichtsbeobachtungen
7. Zielvereinbarungen

## 3. Offene Fragen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



# Datenmaterial

- Befragung der Kultusministerien aller 16 Bundesländer von Juni bis Oktober 2007 mit geschlossenen und offenen Fragen
  - Implementationsstand
  - Rechtliche und organisatorische Verankerung
  - Zusammensetzung der „Inspektionsteams“,
  - Beruflicher Background, Qualifikation
  - Instrumente und Vorgehen, Befragte
  - Rückmeldung, „Nachinspektionen“, Zielvereinbarungen
  - Rolle der Schulaufsicht
  
- Dokumentanalyse von Konzepten, Materialien und Internetinformationen bis Dezember 2007



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



# Gliederung

1. Anliegen und Datenmaterial
2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments
  1. Implementationsstand
  2. Geplante Evaluationen
  3. Institutionelle Verankerung
  4. Personal
  5. Nutzung quantitativer Daten
  6. Unterrichtsbeobachtungen
  7. Zielvereinbarungen
3. Offene Fragen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



# Externe Evaluation/Schulinspektion in den Ländern

## Gemeinsame Merkmale der Länderkonzepte

- Implementation in Abgrenzung zur Schulaufsicht
- Arbeitsauftrag: Evaluation der Schule
- Orientierungsrahmen als normativer Maßstab
- Standardisierte Verfahren und Instrumente
- Die einzelne Schule als Hauptadressat der Befunde
- Verbindliche Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht
- Inspektion als Element im System der Qualitätssicherung

Wir präsentieren diese Merkmale hier im Überblick!

Im Folgenden werden wir nur auf einzelne Aspekte eingehen; insbesondere auf bemerkenswerte Unterschiede zwischen den Ländern.



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Eine vereinfachte Deutschlandkarte ...

West			Ost	
HB	HH	SH	MV	Nord
NW	NI	BB	BE	
SL	RP	HE	ST	
BW	BY	TH	SN	Süd

... zur Verortung  
von Merkmalen der  
externen  
Evaluation/Schul-  
inspektion



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



# Gliederung

1. Anliegen und Datenmaterial
2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments
  1. Implementationsstand
  2. Geplante Evaluationen
  3. Institutionelle Verankerung
  4. Personal
  5. Nutzung quantitativer Daten
  6. Unterrichtsbeobachtungen
  7. Zielvereinbarungen
3. Offene Fragen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Implementationsstand ...

HB	HH	SH	MV
NW	NI	BB	BE
SL	RP	HE	ST
BW	BY	TH	SN

Alle Länder haben  
externe  
Evaluationen/  
Schulinspektionen  
eingerrichtet!



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Benennung des Instruments in den Ländern

HB	HH	SH	MV	5	Schulinspektion
				1	... Schulvisitation
NW	NI	BB	BE	9	Externe Evaluation
				3	... ähnlich
SL	RP	HE	ST	2	Qualitätsanalyse
				1	... Qualitätssicherung durch externe Evaluation
BW	BY	TH	SN		



## Implementationsstand in den Ländern

HB	HH	SH	MV	2	In Erprobung
NW	NI	BB	BE	9	Im Aufbau
				2	Weiterer Personalbedarf
SL	RP	HE	ST		
BW	BY	TH	SN	3	Aufgebaut



# Unterschiede, die einen Unterschied machen?

## Eher nein:

- Länderkonzepte von externer Evaluation/Schulinspektion unterscheiden sich nicht systematisch in Abhängigkeit von der Benennung.

Die Bezeichnung „Schulinspektion“ scheint auf gemeinsame Bezugspunkte dieser Länder zu deuten (Niederlande, Schottland). Ob hinter den Bezeichnungen „externe Evaluation“ oder „Qualitätsanalyse“ aber dazu grundsätzlich konkurrierende Ansätze stehen, ist nur durch eine tiefere inhaltsanalytische Betrachtung zu klären. Bei dieser Art der Darstellung scheint der Unterschied zur Schulinspektion gering.
- Unabhängig vom gegenwärtigen Stand der Länder bei der Implementation ist die Entscheidung für die Einführung einer flächendeckenden externen Evaluation/Schulinspektion gefallen.



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Gliederung

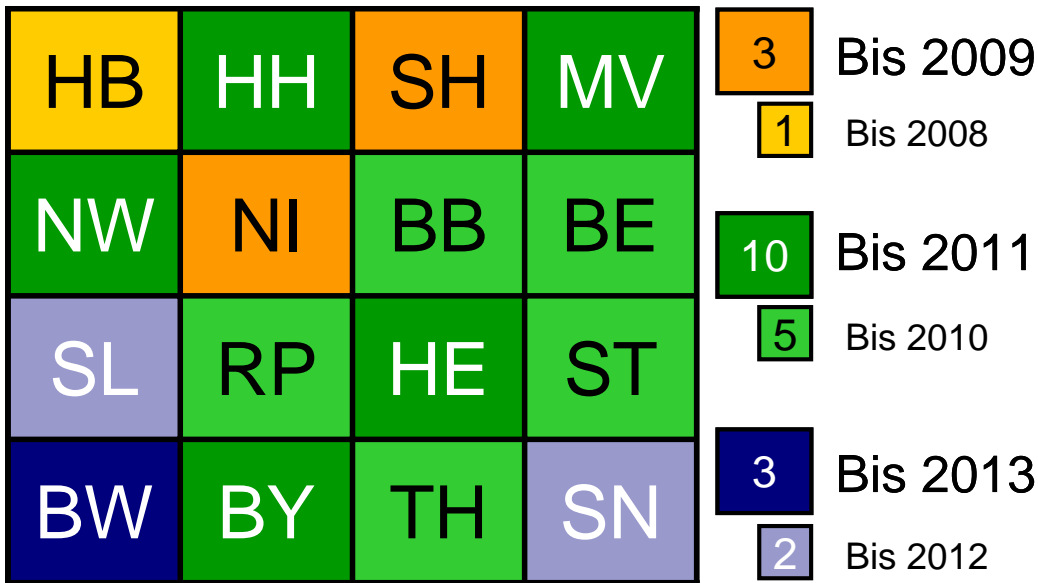
1. Anliegen und Datenmaterial
2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments
  1. Implementationsstand
  2. **Geplante Evaluationen**
  3. Institutionelle Verankerung
  4. Personal
  5. Nutzung quantitativer Daten
  6. Unterrichtsbeobachtungen
  7. Zielvereinbarungen
3. Offene Fragen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



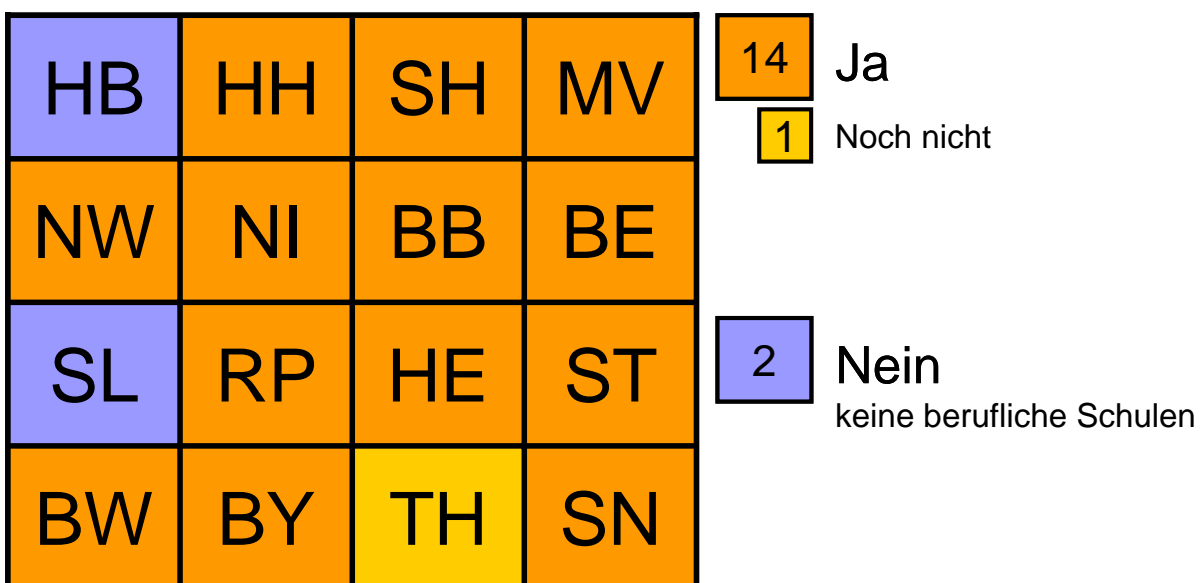
## Alle Schulen sind erstmals bis 2013 evaluiert



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Alle (staatlichen) Schulen werden evaluiert



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008





# Unterschiede, die einen Unterschied machen?

## Nein:

- Dauer bis zur erstmaligen Evaluation aller Schulen ist abhängig von Entwicklungsstand des jeweiligen Konzepts und von der Größe der Aufgabe.
- Auch in SL und BB finden sich Maßnahmen der Qualitätssicherung durch externe Evaluation an beruflichen Schulen, diese sind aber unabhängig von denen an allgemein bildenden Schulen (Q2E, ISO 9000ff, EFQM)



## Gliederung

1. Anliegen und Datenmaterial
2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments
  1. Implementationsstand
  2. Geplante Evaluationen
  - 3. Institutionelle Verankerung**
  4. Personal
  5. Nutzung quantitativer Daten
  6. Unterrichtsbeobachtungen
  7. Zielvereinbarungen
3. Offene Fragen



## Einrichtung abgegrenzt zur Schulaufsicht?

HB	HH	SH	MV
NW	NI	BB	BE
SL	RP	HE	ST
BW	BY	TH	SN

14

Ja

Am Landesinstitut und/oder als eigenständige Abteilung der Schulaufsicht\*

1

Casus Bremen:

Outsourcing der externen Evaluation

2

Nein

SH = Leitende Verantwortung der zuständigen Schulaufsicht  
SL = Externe Evaluation hat Beratungsaufgaben

\* Nicht berücksichtigt ist eine mögliche prozessuale Einbindung (nicht zuständiger) Schulaufsichtsbeamter als nebenamtliche Externen in die „Evaluationsteams“.



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Unterschiede, die einen Unterschied machen?

**Eher nein:**

Bremen

Die vom Institut für Schulentwicklung verantwortete „Externe Evaluation“ in Bremen macht inhaltlich / prozessual keinen Unterschied

- ist andere Form der personalen Rekrutierung der Evaluatoren (Lösung für geringen Institutionalierungsbedarf in einem Land mit weniger zu evaluierenden Schulen)
- Vorgehen und Instrumente sind orientiert am Stand der Schulentwicklungsforschung (IFS, SEIS)

**Aber:**

- Qualifikation der Evaluatoren als mittelfristiges Problem („Qualifikation“ von Ruheständlern; kein direkter behördlicher Zugriff)



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



# Unterschiede, die einen Unterschied machen?

## Eher nein:

### Schleswig-Holstein

- *Die Abgrenzung erfolgt nicht strukturell, sondern prozessual*
  - über standardisierte Inspektionsverfahren und
  - die Einbindung in Inspektionsteams
- *Fraglich sind aber:*
  - Einzelschulische Akzeptanz der Evaluation
  - Nachbereitung der Befunde zwischen Schule und Schulaufsicht (Schulaufsicht hat alle Information)
  - Alleiniger Beobachtungsfokus Schule? (Informationen über Lehrkräfte sind gegenüber Schulaufsicht weniger anonym)

### Saarland = Aufbauphase



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



# Gliederung

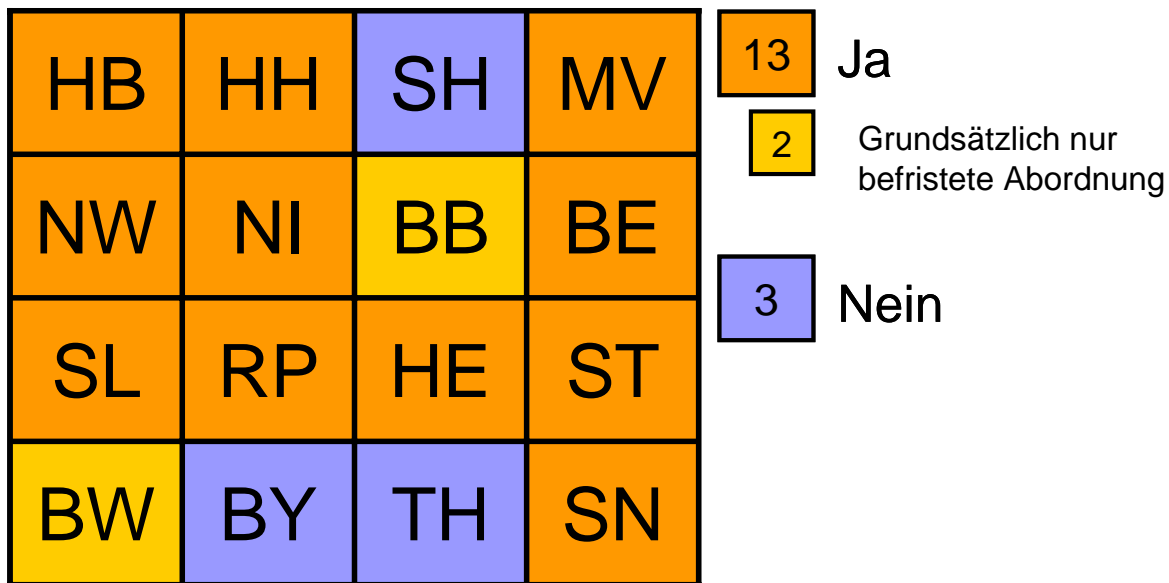
1. Anliegen und Datenmaterial
2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments
  1. Implementationsstand
  2. Geplante Evaluationen
  3. Institutionelle Verankerung
  4. **Personal**
  5. Nutzung quantitativer Daten
  6. Unterrichtsbeobachtungen
  7. Zielvereinbarungen
3. Offene Fragen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Gibt es hauptamtliche „Evaluatoren“?\*



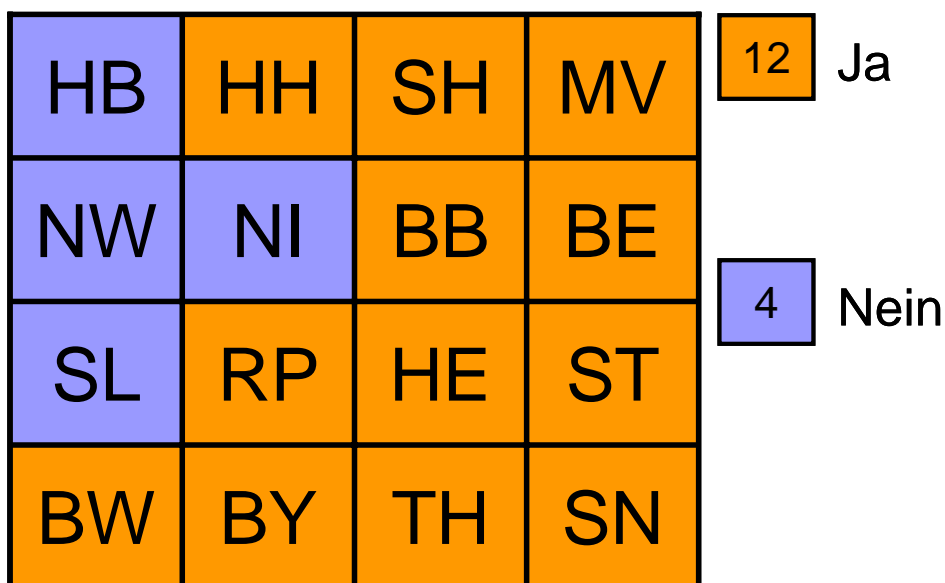
\* Die Analyse stellt dar, ob in den jeweiligen Teams (auch, nicht unbedingt ausschließlich) vollzeitliche tätige „Evaluatoren/Inspektoren“ einbezogen werden.



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Nebenamtliche „Evaluatoren“ & Critical friends?\*



\* Die Analyse stellt dar, ob in den jeweiligen Teams (auch, nicht unbedingt ausschließlich) aktive Lehrkräfte, Schulleiter und Schulaufsichtsbeamte tätig werden.



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Externe Experten in den „Evaluationsteams“?\*

HB	HH	SH	MV	4	Ja
NW	NI	BB	BE	12	Nein
SL	RP	HE	ST		
BW	BY	TH	SN		

\* Die Analyse stellt dar, ob der Einbezug von interessierten Eltern oder Vertretern der Wirtschaft in die jeweiligen Teams schulartunabhängig vorgesehen ist.



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Unterschiede, die einen Unterschied machen?

Vielleicht, denn bemerkenswert ist:

- Reines Hauptamtlichenmodell in NRW, NI und SL (eingeschränkt HB)
  - Akzeptanz?
- Reines Nebenamtlichenmodell in BY und TH (eingeschränkt SH)
  - Professionalität?
- Ehrenamtlichenbeteiligung in nur 4 Ländern vorgesehen
  - Inwieweit kann Ehrenamtlichkeit personell realisiert werden?
  - Welche Auswirkung hat Ehrenamtlichkeit auf Verfahren, Akzeptanz und Befunde der Evaluation/Schulinspektion?



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



# Gliederung

1. Anliegen und Datenmaterial
2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments
  1. Implementationsstand
  2. Geplante Evaluationen
  3. Institutionelle Verankerung
  4. Personal
  - 5. Nutzung quantitativer Daten**
  6. Unterrichtsbeobachtungen
  7. Zielvereinbarungen
3. Offene Fragen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Einbezug der Daten von Lernstandserhebungen

HB	HH	SH	MV	14	Ja
NW	NI	BB	BE	1	Mündlich erhoben
SL	RP	HE	ST	1	Noch nicht
BW	BY	TH	SN	1	Zentrale Abschlussprüfungen
				2	Nein



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Standardisierte Vorab-Befragungen

HB	HH	SH	MV	12	Ja
NW	NI	BB	BE	5	Ohne Schulleitung
SL	RP	HE	ST	1	Nur Schulleitung
BW	BY	TH	SN	4	Nein



## Unterschiede, die einen Unterschied machen?

Vielleicht, denn bemerkenswert ist:

- Eine relative Begrenzung von (standardisierten) Datenerhebungen in Baden-Württemberg, Thüringen und Bremen, die als Hinweis auf eine stärker an schulischen Eigenheiten orientierte „Evaluations-/Inspektionskonzepte“ gelesen werden können (s. auch optionale Inspektionsinhalte).
- In Sachsen-Anhalt findet – dem Konzept nach – eine Lehrer-, Eltern- und Schülerbefragung unabhängig von den „Schulinspektionen“ statt. Sie unterliegt einem eigenständigen Rhythmus. Neben „Schulinspektionen“ und Lernstandserhebungen soll sie ein weiterer Impuls für Schulentwicklung und Zielvereinbarungen sein.



# Gliederung

1. Anliegen und Datenmaterial
2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments
  1. Implementationsstand
  2. Geplante Evaluationen
  3. Institutionelle Verankerung
  4. Personal
  5. Nutzung quantitativer Daten
  - 6. Unterrichtsbeobachtungen**
  7. Zielvereinbarungen
3. Offene Fragen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Dauer der Unterrichtsbeobachtungen?

HB	HH	SH	MV	10	20 Minuten
NW	NI	BB	BE	6	45 Minuten
SL	RP	HE	ST	1	20 und 45 Minuten
BW	BY	TH	SN		



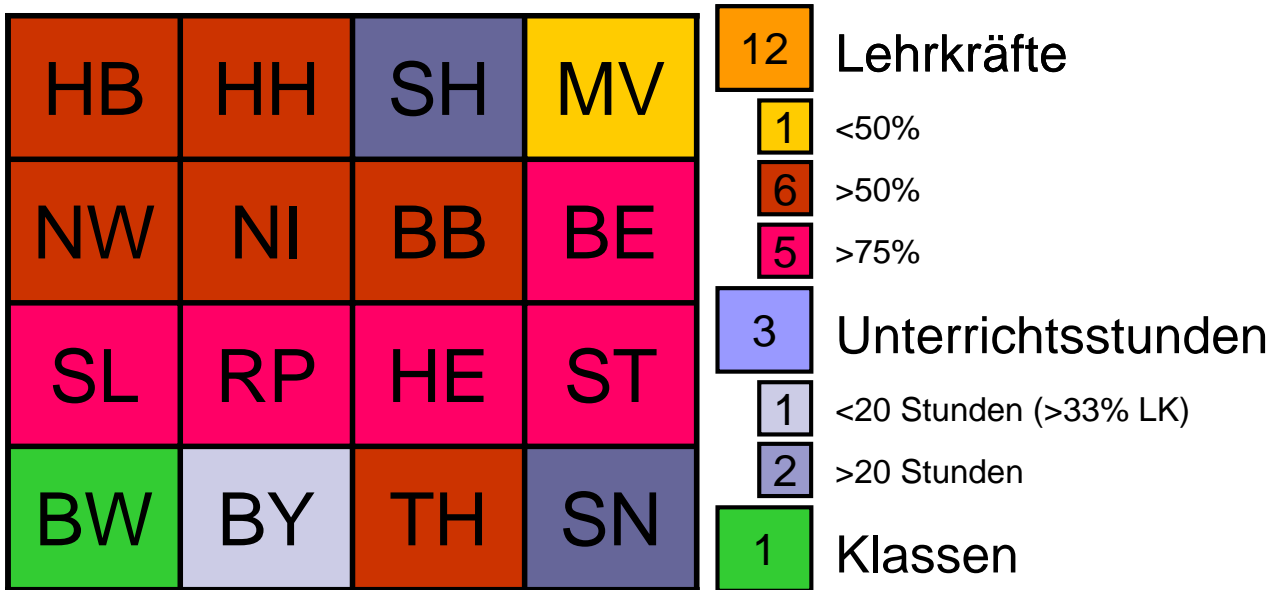
Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008





## Wer wird beobachtet?\*

**Genauere Fragestellung der Erhebung:** Wie viele Unterrichtsbeobachtungen werden durchgeführt? Prozentzahl der beobachteten Lehrkräfte je Schule)



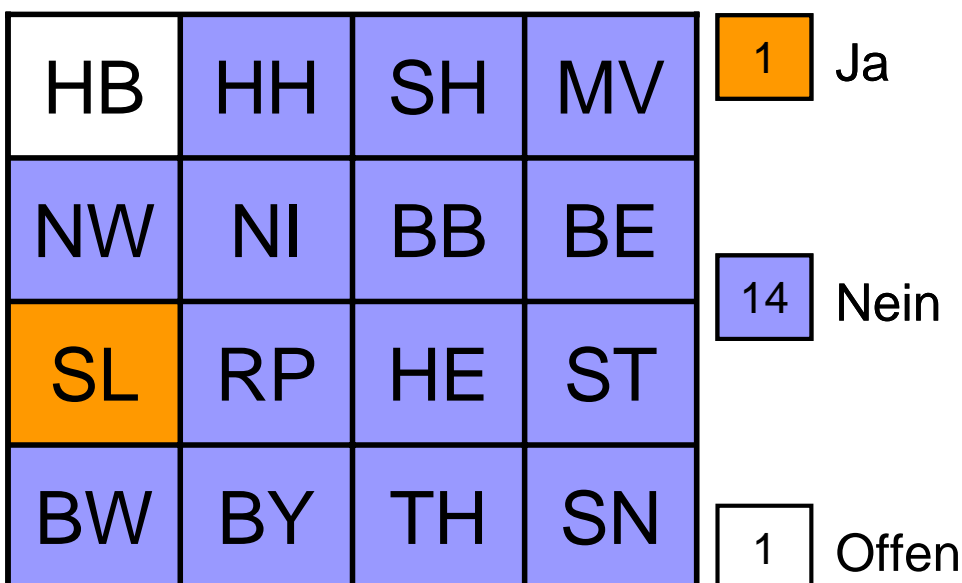
\* Interessant ist, dass einige Länder die Grundannahme unsere Abfrage – dass Lehrkräfte im Unterricht beobachtet werden – grundsätzlich negierten, Sie achten auf Unterrichtsstunden (zumeist 45 Minuten) oder die Begleitung von Klassen.

dipf

Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Rückmeldung an einzelne Lehrkräfte?



dipf

Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Unterschiede, die einen Unterschied machen?

### Eher nein:

- Ob Lehrkräfte, Unterricht oder Klasse beobachtet werden, immer ist ein Unterrichtsprofil der gesamten Schule bzw. aller Lehrkräfte von Interesse

### Aber:

- Sondermodell Saarland: „Schulinspektion“ als datenbasierte schul- und lehrkräftebezogene Beratung?
- Problem Schleswig-Holstein: Was macht der zuständige Schulaufsichtsbeamte mit seinen Informationen zum individuellen Lehrerhandeln?
- Allgemein: Eingriffs- oder Informationspflicht des (nicht zuständigen) Schulaufsichtsbeamten oder der „Inspektoren“ bei eindeutigen (individuellen) Missständen?



## Unterschiede, die einen Unterschied machen?

### Vielleicht, den zumindest zu klären ist:

- Welches Konzept von Unterrichtsbeobachtungen ermöglicht bessere Einschätzungen (und höhere Akzeptanz)
  - viele Kurzbesuche des Unterrichts,
  - eine begrenzte Anzahl stundenweiser Unterrichtsbeobachtungen nach Kern- und „Profil“fächern oder
  - eine Begleitung (einzelner) Klassen durch den Schultag.



# Gliederung

1. Anliegen und Datenmaterial
2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments
  1. Implementationsstand
  2. Geplante Evaluationen
  3. Institutionelle Verankerung
  4. Personal
  5. Nutzung quantitativer Daten
  6. Unterrichtsbeobachtungen
  7. Zielvereinbarungen
3. Offene Fragen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Verpflichtende Zielvereinbarungen vorgesehen?

HB	HH	SH	MV	12	Ja, alle Schulen
NW	NI	BB	BE	1	geplant
SL	RP	HE	ST	1	Unabhängig von "Schulinspektion"
BW	BY	TH	SN	2	Ja (failing schools)
				2	Nein



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Erhält die Schulaufsicht den Evaluationsbericht?

HB	HH	SH	MV	14	Ja
NW	NI	BB	BE		
SL	RP	HE	ST	3	Nein
BW	BY	TH	SN		

1 Durch die Schule  
 1 Durch die Schule zusammen mit Handlungsempfehlungen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Breite schulinterne Information vorgesehen?

HB	HH	SH	MV	11	Ja
NW	NI	BB	BE		
SL	RP	HE	ST	3	Nein
BW	BY	TH	SN		

6 Gremieninfo ist verbindlich  
 2 Schulleiter entscheidet  
 1 Lehrerkonferenz entscheidet  
 2 Offen



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Eigenständige Auswertung zum Schulmanagement?

HB	HH	SH	MV	3	Ja
NW	NI	BB	BE		
SL	RP	HE	ST		
BW	BY	TH	SN	13	Nein

Dargestellt wird der Sachverhalt, dass Rückmeldungen zur Schulleitungstätigkeit im allgemeinen Ergebnisbericht grundsätzlich ausgespart werden, um keine auf einzelne Personen zurechenbaren Aussagen schulöffentlich bekannt zu geben.



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Unterschiede, die einen Unterschied machen?

### Eher nein:

- Auch ohne formale Zielvereinbarungen sind Verarbeitungsprozesse der Befunde zwischen Schule und Schulaufsicht nahe liegend, wenn der Ergebnisbericht der Schulaufsicht vorliegt

Aber: Was passiert im Konfliktfall in BW, TH und SN, wo der Bericht Eigentum der Schule ist?

Aber: Schulmanagementbefunde in BY, ST und MV – wie innerschulisch akzeptiert ist die „Geheimhaltung“ der Schulleitungsevaluation?



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



# Gliederung

1. Anliegen und Datenmaterial
2. Externe Evaluation/Schulinspektion: Konstruktion eines neuen Steuerungsinstruments
  1. Implementationsstand
  2. Geplante Evaluationen
  3. Institutionelle Verankerung
  4. Personal
  5. Nutzung quantitativer Daten
  6. Unterrichtsbeobachtungen
  7. Zielvereinbarungen
3. Offene Fragen – oder: Nachfragen an Ungeklärtes



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Offene Fragen - Ungeklärtes

1. Bedeutung von Abweichungen in den Länderkonzepten?:
  - BW, TH und z.T. HB = reduzierte Standardisierung als besserer Impuls zur eigenverantwortlichen Schulentwicklung?
  - SL = „Schulinspektion“ als datenbasierte Schulberatung?
  - SH = Rollenkonflikte der Schulaufsicht?
2. Dauer der Unterrichtsbeobachtungen?: Konzept, Datenqualität und Akzeptanz
3. Instrumentenvielfalt der Schulentwicklung - intelligenter Mix vs. relatives Chaos?
  - Inwieweit ergänzen, ersetzen oder behindern normative Vorgaben, Zielvereinbarungen usw. andere administrative Anforderungen an Schulentwicklungsarbeit (interne Evaluation, Schulprogrammarbeit)

...



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Offene Fragen - Ungeklärtes

...

4. Rechtliche Problemlage: Ausreichende Verankerung der Orientierungsrahmen als verbindliche Normvorgabe? Verhältnis Schulprogramm und Orientierungsrahmen?
5. Einbeziehung der Schüler und z.T. der Eltern: Externe Evaluation/Schulinspektion als Möglichkeit der Partizipation?
6. Eignung unterschiedlicher Formen der Datenrückmeldung
  - Wie hilfreich sind konkrete ausformulierte Empfehlungen im Vergleich zur formalen Kennzeichnung von Stärken und Schwächen (bei definierten Mindeststandards oder ermittelt anhand von Vergleichswerten anderer Schulen) mit oder ohne das besondere Handlungsbedarfe markiert werden?



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



## Offene Fragen - Unbekanntes

- Präsentiert wurden nur ausgewählte Befunde, die eine überblicksmäßige Bestandsaufnahme zum Zeitpunkt Dezember 2007 darstellen
  - auf der Baustelle „Externe Evaluation/Schulinspektion“ wird noch gearbeitet, ständige Aktualisierungen werden notwendig sein
  - Eine länderbezogene Inhaltsanalyse der Ziele, Konzepte und Prozesse sowie der differenzierte Einbezug weiterer Analyseaspekte wäre wichtig, um zu tieferen Einsichten in die Konstruktion dieses Steuerungsinstruments zu kommen.
  - Über erreichte/erreichbare Effekte können allenfalls Hypothesen aufgestellt werden.
- Forschungs- und Entwicklungsbedarf:
  - Empirisch fundierte Analyse der Ziele, Konzepte und Prozesse im Ländervergleich
  - Länderübergreifend anschlussfähige standardisierte Unterrichtsbeobachtungen und Befragungen von Eltern, Schülern und Lehrkräften als eine mögliche Basis für die Erfassung von Prozessmerkmalen (z.B. für eine regionale und länderspezifische Bildungsberichterstattung).



Matthias Rürup & Hans Döbert, Vortrag DGBV, AG „Qualitätssicherung“, Eisenach, 07. März 2008



Vielen Dank

[ruerup@uni-wuppertal.de](mailto:ruerup@uni-wuppertal.de)

[doebert@bbf.dipf.de](mailto:doebert@bbf.dipf.de)

*dipf*

„Evaluationen/Inspektionen – die Konsequenzen aus den Daten“  
Fachtagung der AG „Qualitätssicherung“ der DGBV  
07. und 08. März 2008 in Eisenach

